

er als ao. Prof. an der med. Fak. in Graz. J. erregte durch seine Publikationen große Aufmerksamkeiten. Er brachte verschiedene Hautkrankheiten mit Veränderungen des Nervensystems in Zusammenhang, stellte die Chemie und Histol. in den Dienst der Dermatol. und führte das Pyrogallol zur Behandlung der Hautkrankheiten ein. Nach ihm benannt ist die J.-Herxheimersche Reaktion (WMW, Jg. 45, 1895, S. 720).

W.: Lupus vulgaris — Tod 36 Stunden nach Injektion von 2 Milligramm Kochscher Lymph, 1890; Demonstration eines Falles von Colloidoma ulcerosum, 1896; Demonstration eines Falles von Summer Eruption, 1896; Demonstration von Psorospermien der Darierschen Dermatose, 1896; Vorstellung eines Falles von Hydrocystoma, 1896; Die Hautkrankheiten, 2. Aufl. 1908; Die pars membranacea septi ventriculorum des Herzens, 1911; etc.
L.: *N.Fr.Pr.* vom 22. 3. 1902; *Mitt. des Ver. der Ärzte Stmk.*, 1902, Bd. 39, S. 93–95; *Pagel; Schönbauer; Biograph. Jb.* 1905.

Jarisch Anton Hieronymus, Pädagoge und Schriftsteller. * Böhm. Leipa (Česká Lípa, Böhmen), 23. 9. 1818; † Komotau (Chomutov, Böhmen), 1. 1. 1890. Stud. Phil. in Prag, Theol. in Leitmeritz und wurde von Bischof A. Hille (s. d.) an das Prager Taubstummennst. zur Ausbildung gesandt. 1843 Seelsorger in Hainspach, 1849 Taubstummlehrer in einer gräflichen Familie in Unter St. Veit bei Wien, Lehrer am Wr. Taubstummennst., 1855 Landesschulrat, Real- und Volksschulinspektor für die Stmk., 1861 Stadtpfarrer von Komotau. Neben Schriften zum Taubstummennunterricht veröffentlichte J. nordböhm. Mundartgedichte, Dramen und volkstümliche religiöse Werke; seine „Stunden der Andacht“ wollten Zschokkes gleichnamigem Buch entgegenwirken.

W.: Über die Aufhebung der Klöster. Ein Promemoria für den Reichstag, 1848; Feierstunden, 4 Bde., 1849; Die Predigt in Bildern, 18 Bde., 1851 ff.; Lehrbuch für Taubstummennunterricht, 1851; Populäre polem. Dogmatik, 1852; Heimatklänge, 1853; Stunden der Andacht für Katholiken, 4 Bde., 1855; etc. Hrsg.: Illustrierter kath. Volkskalender, 1852–62.
L.: *R.P.* vom 22. 9. 1918; *Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 4, s. Reg.; F. Wienstein, Lex. der kath. dt. Dichter, 1899; Wurzbach.*

Jarl Otto, Bildhauer. * Uppsala-Län (Schweden), 10. 4. 1856; † Wien, 16. 11. 1915. Vater der Folgenden; in seiner Jugend Hirte; lernte an der Techn. Schule in Stockholm, wo B. Björnson sein Gönner war, kam dann nach Wien, wo er 1880/81 unter J. Weitmann, 1881–84 an der Akad. d. bild. Künste unter E. v. Hellmer (s. d.) stud. und durch seinen späteren Schwiegervater, den Architekten Fr. Schmidt, ge-

fördert wurde. Anfangs Porträtplastiker, widmete er sich bald ausschließlich der Tierbildnerei.

W.: Eisbär, Modell für Meißner Porzellanmanufaktur; Hackher-Denkmal (Löwenfigur), Schloßberg, Graz; Löwenköpfe, Festsaalbau der Neuen Hofburg, Wien, 1911; Tierstatuette, Nationalmus., Stockholm; Werke in Privatbesitz etc.

L.: *Christliche Kunst, Jg. 12, 1915/16; Eisenberg; Kosel; Müller-Singer; Thieme-Becker; Lhotsky 1, S. 148.*

Jarl-Sakellarios Karin, Keramikerin. * Wien, 6. 10. 1885; † Wien, 20. 11. 1948. Tochter des Vorigen; verheiratet mit dem Bildhauer Victor S. (* 1884). Sie arbeitete von 1925 an für die „Wr. Porzellanmanufaktur Augarten“ und schuf hauptsächlich Tierplastiken, von denen einige noch heute erzeugt werden. Besonders bevorzugte sie Darstellungen von Pferden mit und ohne Reiter aus der span. Hofreitschule.

W.: Modelle für die Wr. Porzellanmanufaktur Augarten: Hirsch, Sauhatz, Rehbock, Levade ohne Reiter, Wüstenfuchs, Katze, Terrier, Dackel, Prinz Eugen, Barockpferd, Steigender Hengst, Rossebändiger. In Ausst.: Angreifender Stier, Sterbender Hirsch, Affe, Bully, Feyender Rehbock (Porzellan), Schwarzer Panther, Eichhörnchen, Schafgruppe, Member Ziege (alle Original Terrakotta), Ente, Goldfasan, Papagei, Giraffe, Lama (alle Fayence), Russ. Windhunde, Scottish Terriers, Grüner Papagei (alle Keramik).

L.: *Neues Wr. Tagbl. vom 15. 1. 1937; Vollmer; Ausstellungskataloge Kunstgemeinschaft: Frühjahrsausst. 1925, Frühjahrsausst. 1926, Herbstausst. 1928, Ausst. 1929, Frühjahrsausst. 1930, Jubiläumsausst. 1934.*

Jarmund Stanislaw, Ingenieur und Politiker. * 1824; † Warschau, 1904. 1848–50 revolutionärer Verschwörer im Königreich Polen (in Włocławek), flüchtete dann ins Ausland und absolv. die École des Ponts et Chaussées. Zur Zeit des poln. Aufstandes 1863 war er geheimer Kommissar der Warschauer Nationalregierung in Galizien und bemühte sich gegen starke Widerstände seitens der Gutsbesitzer, das Ostgaliz. Komitee aufzulösen und die Aufständ.-Organisation in Galizien dem Befehl Warschau zu unterstellen; außerdem bemühte er sich um Waffenlieferungen für die Aufständ. Er wirkte dann als hervorragender Eisenbahning. und verfaßte grundlegende Werke über das Verkehrswesen.

W.: *Mosty żelazne wydrażone (Eisenbrücken)*, 1857; *Kanal przecinający Suez (Der den Suez durchschneidende Kanal)*, 1860; *O budowie dróg i mostów (Über den Wege- und Brückenbau)*, 2 Bde., 1861; *Zasady budowy i utrzymywania kolei żelaznej (Die Grundsätze des Baus und der Instandhaltung von Eisenbahnen)*, 1874; *Wspomnienia z pobytu w Galicji (Erinnerungen von einem Aufenthalt in Galizien)*, 1893.